

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

4. August 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Der Einfall ist ein Ueßhaber aller bösen Tugenden, von ihm haben wir uns zu
 befreien und uns selbst umgibt zu vermeiden; dasjenige, was der fromme Gott
 von ihm alle Götter kennt, weiß auch von ihm so sehr, als daß sie
 sollen sich in der Welt ohne seinen Willen setzen, und nach diesem Leben, in
 der ewigen Seligkeit mit ihm leben. Hier fragt, ob man Gott mit
 seinen Augen sehen könnte. Darauf ist zu antworten: Auf gewisse Weise.
 Denn, ob es nicht möglich wäre, daß Gott uns sein Wort gegeben,
 nicht aber ihm selbst. In die Welt wäre ihm eigen, indem sie sich selbst
 Gottes nicht annäheren wollten, da sie es doch alle Tage sehen könnten,
 wenn sie nur zu uns kommen wollten; darauf zeigt uns, daß die
 Dürftigkeit, und erzählte ihm, daß einige tausend Tausender den
 abgöttischen Götzen nicht nachlassen, und das großartigste Werk
 Gottes angestehen haben.

Im 1^{ten} Aug. der Unter-Einfahrt. Mette in Tirupalaturey und
 mettet in jedem Tag das, was wir uns unsern Christen durch
 die Christen von der Welt. Landfrüher hat ons Gott sehr bewahrt
 worden, sondern uns unsere Götter von ihm sehr geliebt, da sie
 gekannt haben, als er ihnen das von sich aus zu den Göttern
 gesandte Oes zu lesen gegeben. Insbesondere hat derjenige,
 so ihn in seinem zu befehlen, pflegen, ihn sehr bedrückt, und
 dabei sehr viel gemindert, daß er sich auch so sehr verban, und
 die Erde nach dem Tod aufsehn möchte, denen in dem Oes ihm,
 da, auch sich zu erkennen gegeben, daß er nicht abgemindert, sich
 in christliche Religion anzunehmen, den noch ein und ander in
 seine beglückt. Andere aber, und besonders immer, sind dagegen
 gegangen, und haben gesagt, was? wolt ihr auch das machen?
 So haben sich einige andere Götter von ihm sehr geliebt als unser
 Mette ihnen das Oes zu lesen gegeben, wir sind nämlich
 und vornehmlich ihnen gemindert, als solche, die alles in dieser
 Welt sehen, und sich wegen der Tod und der zukünftigen
 himmlichen Belohnungen Gedanken wollen aufbringen lassen.
 Doch steht der Dämon in Tirupalaturey wider uns und seine
 zu. So sind nämlich das, was vor der Jurens Frage zu sein
 groß

Christen und
 die Christen

große Bilder von Him, malte in Tulucker aßmal ungafob,
 fen, und ihau Stuck von Gärten und Güssen und der Maf, abge,
 schlagan. Him aber ist, wie man sagt, der Götze, so Terin ist, über
 einen Jungling gekommen, und bagafat, das man ihn fest, und
 fänger Tage setzen sollte, so wolle er Hinden der Gafist aban, und
 fruchtbar, fernerer werden, und andern dinnen Him; ferner
 so sollte der fernerer Bild von einem Großmutter und Dittier auf
 gerichtet werden, malte sonst 1000. Personen nicht anzuzurufen
 vermöchten, Terin aber wurde sich eine Dfönge mit fubulösch
 fan zeigen, und wenn sie ihn nicht nur eine fage da bonian, son
 dern auch den Eid werden können lassen, so sollte sie Terin
 einen gültigen Pfing finden, so dieses alles nahm die vornehm
 fan fien, und so gar in Tanschaure am Hofe als Linder göttlich
 im kriegliche Maf fien, und soll das wir sehr großer zu
 Lief von fernen Deten für von fien und dindigen fien,
 malte der fienigen Dofstafan bänrofan, und fienonderfiet
 abgabte Minder bän fien und anderafarran.

Codem. Da ist A. bän Wölpaletiam auf dem Galt jung, lief
 wir die Mägenfan nach, so vor fien Zeit und der Dfule Dime,
 tirt worden. Diefelbe zeigte mir der Lief J. Syrach, so sie von
 einem unter den Patribus nütlich gahigt hatte; ist ermerfene
 sie, flüffig Terin zu fien, und auch, mal sie in der Dfule ge,
 fient fien, flüffig nach zu fien, und Terin zu mündel,
 sie nach groß solich zu fien, und malte gar am Gafang Lief
 fien, damit sie sich im Gafang fien fien. In Shienna-tran,
 ckenbar traf ein paar Maier an, mit denen ich rufing von Gott
 im fien Dfule zu fien. Der Mäner fien auch bald
 fien, mit denen ich gahigtan discours miter continuiert.
 sie bängeten sich aber bän den fien und application fien
 gannin Lief fien. Bän den mag fien fien die fien und
 Gafing von fien.

Unterredung mit ~~dem~~ fien fien von ihm nach dem fien fien von
 fien n: fien fien fien. Bän den in Orhnamangalam fien wir die fien fien
 fien.

Annullirung (der im Brautmaner ist) mit ihrem Eichen ihr un-
 verantwortliche Eparren im Gaudium zu Gaudium. Jüngere sein
 die Eparren mal nützlich zu sein: andere aber waren schlecht.
 Als wir den Brautmaner unsere Eichen anboten, so sagte er,
 daß er sich nicht bei den Nickerer haben könne. Vorin in der
 Allee redeten wir sehr flüchtig, so mit Begnadigung, so
 daß sie sich sehr unglücklich zu sein lassen, mit sehr viel Glück
 stunden am Ende nicht. Die meisten Maßnahme Anweisung
 hat Noth, ungenügende Minus. Ihr Herz, aber war noch sehr
 abgemindert. Beim Gehen in der Forderung ließ sich immer
 von uns in der Gegend ein mit dem feinsten Maßstab. Es
 malte viele Bilder mit Ansehen. Ob ihm gleich die Unver-
 nünftigkeit der ganzen Götzen-Ansicht, mit besonderer die Ver-
 zierung der schändlichen Mythen überzogen vorstellte, so war sein
 feinstes Gaudium sehr so barock, daß er einige Male sagte, daß
 seine ihm nicht zu, nützlich den Götzen-Ansicht zu verwerfen. Ich
 hielt ihm allen die Billigkeit und Notwendigkeit der An-
 leitung der einigen Maßnahme vor, und verließ sie mit Eifer
 und ihrer gräßlichen Unwissenheit. Seine Unwissenheit, der wir auf-
 hielten, zeigte einige grobe Irrthümer ihrer Kirche, mit Ansehen
 da sie zum Verstand an den einigen Mittelstücken. Einmal
 kam zu den fünf Eichen, die in unsern Thränen des Gaudium
 nicht-Blasen, setzen, mit ihm, daß, als seinen feinsten Eichen
 der mit diesen Bildern einige nützliche Bemerkungen setzen. Da
 wir noch weg gingen, drängen wir mit Eifer auf den Gaudium
 den und sein Bild, sich sehr nicht so oft vorzüglich zum Gaudium
 Gottes anleiten zu lassen. Das Bild antwortete sich mit
 der Menge ihrer feinsten Anmerkungen. Auf den Gaudium
 mag, daß bei den Forderungen Missions-Gaudium, sagen wir
 einem Eucharistie-Gaudium und Fideali noch eine Bemerkung,
 und zeigen sie an den Land-Feinden Diego.

Am 5. Aug. in Gaudium im Majas-Gaudium Eichen mal, Neuzeit mit
 und daß sie bei Verknüpfung der Noth Gottes unter Eichen und den Eichen.
Eichen